

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 50 (1963)
Heft: 11

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

beide auch noch einige Primarschulen zugeteilt bekamen. Th. Hotz unterstehen ebenso die Kindergärten und die Fremdsprachenklassen.

Die Gesamtlehrerschaft darf zu diesem Viererkollegium des Inspektorates volles Vertrauen haben und entbietet ihm kollegialische Grüße und Wünsche! E.

ST. GALLEN. *Neue Wege bei Aufnahmeprüfungen.* b. In der Regel werden Aufnahmeprüfungen so durchgeführt: Der Prüfling erscheint in der Schule, die er besuchen möchte, und dort werden ihm Fragen und Aufgaben vorgelegt, die das ihm eingetrichterte «Wissen» prüfen. Die Vorbereitung ist dem Lehrer der bisherigen Klasse oder privaten Einpaukern überlassen. Mit diesem System gibt es besser und schlechter vorbereitete Schüler, so daß das Prüfungsergebnis nicht unbedingt richtig ist.

Das Gymnasium Friedberg in Gofbau geht neue Wege. Es lädt die angemeldeten Schüler für drei Tage ins Internat der Schule ein, um die endgültige Aufnahme zu entscheiden. Im Rundschreiben wird ausgeführt: «Da wir zum erstenmal eine solche Art Prüfung durchführen, brauchte es Zeit und Überlegungen, um dem Anliegen eine sinnvolle Form zu finden. Wir möchten dabei die Prüfungsbelemmung möglichst vermindern, wengleich eine gewisse Standfestigkeit auch zur Gymnasial-Ausrüstung gehört. Es sind nur wenig mehr Bewerber als verfügbare Plätze eingeladen. Wir werden uns alle Mühe geben in jenen Tagen. Wir erwarten die Bewerber auf Montag, den 16. September, vormittags 10 Uhr im Gymnasium, die Bewerber reisen am Mittwoch um 13 Uhr wieder heim.»

Wie die Prüfung gestaltet wird, wurde den Eltern ebenfalls mitgeteilt: «In diesen Tagen halten wir Schule und leben wir die Hausgemeinschaft wie im gewöhnlichen Schuljahr. Erklären, Verarbeiten, Abfragen lösen sich ab; die schulische Prüfung ist so möglichst selbstverständlich eingekleidet. Allgemein kommt es an auf Auffassung, Gedächtnis, Wiedergabe, klares und richtiges Sprechen, ordentliche Darstellung und Schrift.» Zuhanden des Klassenlehrers wird sodann der Stoff, der an der «Prüfung» beherrscht werden soll, genau umschrieben. Auch die persönliche Ausrüstung ist bezeichnet: «Zur guten Reisekleidung ein Werktagsanzug samt Schuhen, Pyjama, Toilettensachen,

Schreibzeug (ohne Zirkel, Tusch, Hefte, Bücher...).»

Es wird nicht nur die Fachwelt, sondern auch die Eltern weitherum interessieren, wie die Erfahrungen mit dieser Art Prüfungen ausgefallen sind. Das Entscheidende an dieser neuen Art ist, daß man nicht einfach abfragt, sondern daß man Neues bietet und anhand des Verarbeitens und Wiedergebens dieses neuen Stoffes den Prüfling beurteilt.

WALLIS. *Ruhegehaltskasse.* Durch Zufall fliegt mir Verwaltungsbericht und Rechnung der Ruhegehaltskasse des Lehrpersonals für das Jahr 1962 zu. In früheren Jahren wurden diese in der «Schweizer Schule» veröffentlicht; nun scheint man dies nicht mehr für nötig zu finden. Im Bericht werden die vorbildliche Geschäftsführung, der hohe Überschub, die große Vermögensvermehrung und die solide Grundlage der Kasse lobend hervorgehoben. Diese Tatsachen gehen aus folgender Rechnung deutlich hervor:

Einnahmen:	Fr.
Mitgliederbeiträge	515 085.45
Arbeitgeberbeiträge	515 085.45
Zinsen	493 582.80
Rückkäufe	90 264.55
Total	<u>1 614 018.25</u>

Ausgaben:	Fr.
Ausbezahlte Renten	496 622.20
Übertrag in die Spareinlegerkasse	4 969.30
Rückzahlungen	60 390.95
Verwaltungsspesen	36 317.50
Total	<u>598 299.95</u>

Bilanz:	Fr.
Einnahmen	1 614 018.25
Ausgaben	<u>598 299.95</u>
Überschub	<u>1 015 718.30</u>

Also, ein Millionenüberschub!
Die Reserven steigen damit auf Fr. 13 729 071.38. Überdies weist der Hilfsfonds eine Reserve von Fr. 73 736.40 und die Spareinlegerkasse eine solche von Fr. 1 042 390.40 auf. Es ergibt sich somit ein Gesamtvermögen von Fr. 14 845 198.18. Aus den Zinsen dieses Kapitals konnten letztes Jahr beinahe alle Renten ausbezahlt werden. Aber, wie alle Dinge, so haben auch die Millionenüberschüsse der letzten Jahre und der hohe Stand der Reserven ihre

Schattenseiten. Weil der Kassier ein so großes Vermögen zu verwalten hat und damit eine hohe Verantwortung trägt, muß er auch dementsprechend entlohnt werden, und die hohen Reserven schrumpfen, trotz der jährlichen reichlichen Speisung, infolge der steten Geldentwertung zusammen.

Der «Allgemeinen Statistik» ist zu entnehmen, daß die 67 pensionierten Lehrer und die 48 Lehrerinnen, also 115 Personen, total eine jährliche Rente von Fr. 282 057.20 beziehen, das sind Fr. 2452.65 pro Person, dies nachdem, bei der letztjährigen Reglementsrevision nach langem Drängen, die Pensionen um magere 10% erhöht wurden.

Man muß sich fragen, ob es human sei, daß diese alten einstigen Lehrpersonen, die an der Wiege der Ruhegehaltskasse standen, die damals je nach Kasse 6¼ bis 12½% ihres Gehaltes in die Kasse einzahlten und die dieselbe zur Erstarbung brachten, heute so mager abgefertigt werden.

Allerdings hat dann der Staat ein Einsehen bekundet, er entrichtet heute eine Teuerungszulage von 30% mehr, eine Weihnachtzulage von Fr. 180.- und gegebenenfalls eine Haushaltentschädigung von Fr. 360.-, zusammen durchschnittlich etwa Fr. 1000.-.

Ihm wenigstens sei dafür Dank ausgesprochen!

Mitteilungen

Schweizerischer Turnlehrerverein

Ausschreibung der Winterkurse 1963

Der Schweizerische Turnlehrerverein organisiert im Auftrage des EMD folgende Kurse für die Lehrerschaft:

- a) *Skikurse vom 26.-31. Dezember 1963*
1. Les Diablerets

2. Les Monts-Chevreuils (mit einer Vorbereitungsklasse für das S.I. Brevet. Bedingungen unter Kurs Nr. 8)

3. Wengernalp

4. Sörenberg

5. Flumserberg

6. Stoos

7. Seebenalp

8. Iltios: Vorbereitungskurs für das S.I. Brevet für Deutschsprechende. Dieser Kurs ist obligatorisch für Kandidaten, die im Frühling 1964 am Brevetkurs des Intervverbandes für Skilauf teilnehmen wollen. Der Vorbereitungskurs stellt große Anforderungen. Interessenten müssen sich mit der Anmeldung über den Besuch eines Skikurses ausweisen. (Jahr, Ort und Kursleiter)

b) *Eislaufkurs vom 26.-31. Dezember in Moutier*

Das Programm dieses Kurses sieht, um eine allzu große Ermüdung zu verhindern, auch Hallenspiele vor.

Bemerkungen

Teilnehmer: Die Ski- und Eislaufkurse sind für Lehrpersonen bestimmt, die an ihrer Schule Ski- oder Eislaufunterricht erteilen, oder die in der Leitung von Skilagern mitarbeiten. Die Kurse werden gemischt geführt.

Entschädigungen: Eine Entschädigung von mindestens Fr. 30.- plus Reise, kürzeste Strecke Schulort-Kursort.

Anmeldungen: Man kann sich nur für den nächstgelegenen Kursort anmelden. Für die Einschreibung ist ein Anmeldeformular beim Präsidenten des Kantonalverbandes oder des kant. Lehrerturnvereins zu verlangen. Anmeldeformulare sind auch bei Max Reinmann, Seminar Hofwil BE, erhältlich. Das vollständig ausgefüllte Anmeldeformular ist bis spätestens Samstag, 16. November 1963, an Max Reinmann, Seminar Hofwil BE zu senden. Meldungen ohne Bestätigung der Schulbehörden können nicht berücksichtigt werden. Alle Gemeldeten erhalten bis 7. Dezember Antwort. Wir bitten, von unnötigen Rückfragen abzusehen.

Lausanne, August 1963

Der Präsident der T.K.
Numa Yersin

Verzeichnis der Präsidenten der kantonalen Verbände und Lehrerturnvereine

Aargau: Hunziker Fritz, Lehrer, Oberentfelden.

Bern: Stäger Walter, Lehrer, Langnau i.E.

Solothurn: Michel Walter, Turnlehrer, Nelkenweg 18, Solothurn.

St.Gallen: Zwingli Bernhard, Haggenhaldenstrasse 41, St.Gallen.

Thurgau: Schwank Paul, Sekundarlehrer, Weinfeldten.

Zürich: Futter Hans, Turnlehrer, Azurstrasse 12, Zürich.

Herisau: Seeli Caspar, Lehrer, Oberdorfstrasse 63, Herisau.

Hinterland: Falkner Ingo, Sekundarlehrer, Waldstatt.

Mittelland: Buff Hans, jun., Lehrer, Niederteufen.

Baselland: Lutz Emil, Turnlehrer, Liestal.

Basel-Stadt: Nyffeler Werner, Turnlehrer, Paßwangstrasse 58, Basel.

Fribourg: Wicht Léon, Champ-Fleuri 3, Fribourg.

Glarus: Luchsinger Werner, Lehrer, Schwanden.

Graubünden: Buchli Valentin, Lehrer, Kräherweg 1, Chur.

Luzern: Furrer Willi, Seminarturnlehrer, Hitzkirch.

Nidwalden: Knobel Josef, Lehrer, Wolfenschießen.

Obwalden: Dr. Leuchtmann Hans, Turnlehrer, Sarnen.

Oberwallis: Schmid Felix, Lehrer, Auberberg.

Schaffhausen: Gasser Karl, Lehrer, Hochstrasse 253, Schaffhausen.

SMTV: Horle Emil, Turnlehrer, Ankerstrasse 14, Bern.

Schwyz: Hegner Josef, Lehrer, Poststrasse, Lachen.

Tessin: Bagutti Marco, Massagno.

Uri: Stoffel Richard, Lehrer, Altdorf.

Zug: Stocker Fridolin, Lehrer, Zug.

Eine interessante Dokumentations-Schachtel über die Herstellung von Emmenbrücker Chemiefasern

Eine neue Schulkollektion über die Herstellung von Viscose-Rayonne und -Fibranne sowie Nylon NYLSUISSE ist soeben in neuer Auflage und völlig neuer Aufmachung erschienen. Sie vermittelt einen vollständigen Überblick über die

Vielfältigkeit der Emmenbrücker Chemiefasern und texturierten Garne wie HELANCA NYLSUISSE, BAN-LON NYLSUISSE, AGILON NYLSUISSE usw.

Die neuzeitlich und übersichtlich gestaltete Dokumentation ist mit einem Hinweis über die Garnnumerierungssysteme, Skizzen über die verschiedenen Aufmachungsformen, Fabrikationsschemen sowie vielen Faser-, Garn- und sogar Gewebemustern ergänzt. Als zusätzliches Einlagematerial werden belehrende Drucksachen und Aufklärungsschriften mitgeliefert.

Die ganze Kollektion ist in Form eines handlichen Kartondossiers im Formate 30×32×3,5 cm gehalten und vor allem für Fachbibliotheken von Schulen als Unterlage für den Unterricht, Trainingsabteilungen für Textilverkäuferinnen usw. bestimmt.

Die Herstellungskosten belaufen sich auf rund Fr. 50.-, doch ist die Herausgeberin bereit, diese lehrreiche Schulkollektion bis auf weiteres gegen einen Unkostenbeitrag von Fr. 20.- käuflich abzugeben. Interessenten mögen sich bei der Abteilung Verkaufs-Förderung der Société de la Viscose Suisse in Emmenbrücke. Tel. 041/52121, melden.

Bücher

PAUL GUGGENBÜHL: *Unsere einheimischen Nutzhölzer*. Die gebräuchlichen Holzarten Mittel- und Nordeuropas. Verlag Stocker-Schmid, Dietikon-Zürich 1962. 625 vielfach ganzseitige Abbildungen, 28 großformatige Holzmuster im Text. 408 S. Leinen Fr. 178.80.

Noch selten haben wir ein Buch anzeigen dürfen, das in seiner unerhörten Fülle die verschiedensten Kreise anzusprechen und wohl auch zutiefst zu befriedigen vermag. Der Familienvater, der mit seinen Kindern durch den Wald spaziert, der Lehrer aller Stufen, der die Schüler in die Geheimnisse der Natur